

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Die Kunstdenkmäler des Grossherzogthums Baden

beschreibende Statistik

Die Kunstdenkmäler des Kreises Waldshut - beschreibende Statistik

Durm, Josef

Freiburg i. B., 1892

Jestetten

[urn:nbn:de:bsz:31-330099](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-330099)

JESTETTEN

Bader Badenia 1859, I 232 ff.

Römerbrücke

Römerbrücke. Auf der Strasse zwischen Jestetten und Altenburg Reste einer Römerbrücke s. den Art. Altenburg S. 118.

Kirche

Kirche einschiffig, ursprünglich gothisch, aber in Barock überarbeitet. Einfache spitzbogige Fenster. Barockgewölbe. Chor in $\frac{3}{8}$ geschlossen, ebenfalls barockisirt. Der vierstöckige Thurm hat ein Satteldach, oben grosse spitzgothische Fenster mit Fischblasenmaasswerk an einem derselben, die übrigen sind leer. Ueber der zu der Thurmhalle führenden Thüre (Korbbogen) 1540. (K.)

Grafenstube

An der linken Chorwand öffnen sich vierfach gekuppelte Rechteckfenster nach einem im Obergeschoss gelegenen Gelass, das mit einer Leistendecke abgedeckt ist, und das als Grafenstube bezeichnet wird.

Bei der Brüstung eine Steintafel mit der Jahreszahl 1624 und dem Steinmetzzeichen: 16  24, darunter 2 Schilde mit Krummstab und Mitra, in den Feldern der 'Salm' und 2 Querbalken (Rheinauischer Wappenschild K.). Reizend ist ein kleines Steinbild, ein in die Wand eingelassenes Sacramentshäuschen, das in der Conception und Anordnung verwandten Schöpfungen der ital. Renaissance in Venedig und Florenz gleicht. Das Detail ist dem Aufbau leider nicht ebenbürtig. (D.)

Sacramentshäuschen

Das Sacramentshaus hat die Inschrift:

HOMO QUIDAM FECIT *Coenam magnam* (vgl. Luc. 14, 16).

VENITE @ME *dite panem meum* (vgl. Proverb. 9, 5).

Unten: ECCE PANIS ANGlorum

Gedenktafel

Im Schiff (auf der Evangelienseite): Gedenktafel eines Kar. Beck von Wilmendingen und seiner Gattin geb. Blarer; Ahnenproben, Wappen der Reinach und Roggenbach, oben der Blarer u. s. f. — Eb. Gedenktafel des Joh. Franz von Greuth, gest. 1692, und seiner vier (!) Gemahlinnen. Hübsche Barockumrahmung.

Auf der Epistelseite: Gedenktafel eines früheren Pfarrers (Bonifacius Wigel), mit Ansprache an seine Pfarrkinder (18.—19. Jh.). — Im Chor Gedenktafel des Ulrich Grafen zu Sultz und Kletgau, st. 1650, Nov. 9.

Neben dem Hochaltar Doppelwappen, ein gräflich Sulzisches und ein Konstanzisches.

Getäfelter Sacristeischrank mit 1641.

An der Aussenseite des Chors Gedenktafel des Udalaricus Rieger Praefectus pagi, st. 1652, Jun. 10.

Im Pfarrhause bewahrt man einen in den Kriegsjahren (1796 f.) verborbenen, in neuester Zeit (1871) wieder aufgefundenen, in den Formen zwar sehr späten, aber äusserst reichen Barockkelch (ausg. 18. Jh.). — Eb. eine Platte aus gebrannter Erde mit cursiver Inschrift: *Am polinstag || Anno 1525 || den 4. te April* || *Gott || Gut Hilff* Ohne Zweifel eine auf den Bauernkrieg bezügliche Eintragung.

Haus des Arztes Schumacher, ehemals Rheinauisch; über dem Eingange MDCCLIX; Rococofenstereinrahmung. Daneben stand ehemals der *Heidenthurm*; in der benachbarten Scheune befand sich angeblich ehemals eine bemalte Thüre, welche ich nicht mehr sehen konnte. (K.)

Haus
Heidenthurm

Haus No. 78. 'Wirtschaft zum Salmen' über der grossen Eingangsthüre ein steinernes Doppelwappen mit der Jahreszahl 1788, die Schildfelder den Salmen und Aehren mit Rosen führend. Ueber den Schilden drei offene Visirhelme, von denen der mittlere die Mitra trägt, der linke den Salm, der rechte einen Mann mit dem Weinbottich auf dem Rücken und mit Aehren.

Privathäuser

Alte Klostergebäude, jetzt Kreispflege-Anstalt, einfache Baulichkeiten mit gotischen Rechteckfenstern und Steinkreuzen. An einem Rundthurm derselben eine schön gearbeitete Thürumrahmung aus Sandstein. Die Flächen der Gewände sind mit reichem Renaissancerankenwerk verziert, der Sturz trägt zwischen demselben das Wappen der Grafen von Sulz und einen Rautenschild mit Querbalken.

An der Gartenmauer eine Thüre mit steinernem Kielbogensturz mit der Jahreszahl 1563 und dem Steinmetzzeichen .

Schlichter Bau mit dreifach gekuppelten Rechteckfenstern im Obergeschoss. Ausgeschnittene Balken bilden den gemeinsamen Sturz der überhöhten und niederen Fenster der Stirnseite, während im Innern auf Steinsäulen ruhende, weitgesprengte Flachbogen die Fensternischen überdecken. Die Steinständer sind zum Theil cylindrisch, zum Theil achteckig gebildet, und tragen über dem Capitell die Jahreszahl 1514.

Rath-
und Schulhaus

Auf der First des Daches steht ein niedliches, zweistöndiges Glockenthürmchen mit offen hängender Glocke und farbigem Ziegelhelmdach, dessen Gräte mit Hohlziegeln und Kriechblumen geziert sind.

In den Fenstern des obern Schulsaaes sind, wenn auch nur in Fragmenten, gute alte Glasgemälde eingesetzt. Dieselben sollen früher in der Grafenstube in der Kirche (Oratorium der Grafen von Sulz) gewesen sein.

Glasgemälde

1) Glasbild (33 × 40 cm). Zwei Landsknechte als Schildhalter, oben pflügende Bauern.

2) Glasbild (32 × 43 cm). Aus Bruchstücken zusammengesetzt: Schaffhauser Wappenthier, Abrahams Opfer, Landsknecht, Edelräulein, Reichswappen und die Worte: *Bernhard Meyer von Knonau Alter Amtsverwalter zu Winterthur.*

3) Glasbild (34 × 43 cm). Fragmente: Landsknecht, Narrenfries grau in Grau gemalt, Apostel Aehren pflückend, Schild mit Künstlerwappen (3 Silberschildchen auf rothem Grunde und Hüttenzeichen auf gelbem Grunde). Darunter die Schrift: *Galle Jaeger 1552. Felix Lindmeier.*

4) Glasbild (32 × 42 cm). Landsknechte das Rheinauer Wappen haltend (weisser Salm auf blauem Grund). In den obern Ecken: ein Trommler und ein Querpfeifer [155?]. Schrift: *Die Stadt . . [Rhin]auw.*

5) Glasbild (31 × 38 cm). Fünf Personen an einem Tische tafelnd. In den obern Ecken: Das Mahl des Herodes und die Abgabe des Hauptes Johannes des Täufers.

Sammlung

Sehr bemerkenswerth ist die Sammlung des Herrn Kaufmann Stadler in Jestetten, von alten Kunstgegenständen. Schöne alte Waffen, Münzen, Schmucksachen, Reliquien wechseln mit Glas- und Porzellangefässen (schönes Frankenthaler Service), Zinnkrügen u. s. w. ab. An diese reihen sich verschiedene Prunkmöbel, Truhen, Schränke, Sessel, Kasten, Betten, Zunfladen (Lade der Maurerzunft von Schaffhausen mit alten Schriftstücken, vgl. Röder O. Z. N. F. 1890, S. m. 128), interessante Eisenarbeiten, schöne weisse und bunte Ofenkacheln u. dgl. m. an.

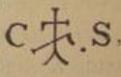
Lorettokapelle

Lorettokapelle liegt $\frac{1}{2}$ Stunde vor dem Orte. Sie ist die Stiftung eines Grafen von Sulz und bewahrt einige Inschriften, unter denen die Gedenktafel: *Christoph Alwig Graf zu Sulz Thumher zu Strassburg und Johann Ludwig Graf zu Sulz beide Landgrafen im Kleggew und Stifter der Kapelle Jestetten* || 1668 (Mitth. des Hrn. Pfarrers zu Jestetten). Joh. Ludwig, der letzte Graf v. Sulz, starb 1687 (Bader a. a. O. S. 232).

Jestetten besass ehemals drei Schlösser: die Edenburg, welche auf dem Friedhof lag, da, wo die letzten Grafen die Lorettokapelle aufführten. Bader a. a. O. S. 228 meint, sie sei wahrscheinlich ein Römerthurm mit mittelalterlichen Anbauten gewesen (!). Das zweite Schloss, das obere, ist das j. Amtshaus, das dritte, das untere, lagen mitten im Dorfe und wurde in den 20er Jahren 'als ein unnützes Ding' zum Abbruch versteigert. Es hatte einen gevierten Thurm von ungemeiner Stärke, dessen Mauerwerk römischen Ursprung verrieth (?). Dasselbe hiess auch durchs ganze Mittelalter herab par excellence 'der Thurm von Jestetten' (Bader a. a. O. S. 228). Auf diesen drei Burgen sassen ursprünglich die Junker von Jestetten, ein Dienstmannsgeschlecht der Grafen von Nellenburg. Das obere und untere Schloss gelangten durch Erbschaft an die Familie Jünteler zu Schaffhausen und von dieser zu Anfang des 15. Jhs. an die Oeninge ebenda. Um 1488 erwarben die Grafen v. Sulz das obere und untere Schloss (vgl. O. Z. V 236 f.).

Mühlen
bei Jestetten

Mühlen im Volkenbachthal bei Jestetten. Oberhalb der Brücke bei Jestetten zwei Mühlen mit eingemauerten Steinwappen, die auf das Kloster Rheinau weisen.

Die Thalmühle trägt die Jahreszahl 1700. Die obere Mühle die Zahl 1684 und in dem Sturze eines dreifach-gekuppelten Fensters das Zeichen , das sich auf dem Wappen im Giebel wiederholt. In den Mühlenstuhl ist das Rheinauer Wappen eingeschnitzt mit der Jahreszahl 1779.

Mühle im
Fohrenbachthal

Mühle im Fohrenbachthal. Im Fohrenbachthal, welches vom Waldhaus nach dem Schwarzachthal führt, steht eine einzelnstehende Mühle, welche im I und II Stock getäferte Decken mit plumper Bemalung hat.

An einer Wand des II Stockes steht der Spruch:

*Mid Gott thun
Alles fangen an
So wüerst Du Gl
ück und Segen
17 hann. 77.*

ferner die Inschrift: *Hans Conrad Geister, Der Zeit Müller mit seiner Hauss Frauw Anna Bumaysterin a ð 1776. (D.)*